

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Karlsruher Stadt- und Landbote. 1842-1847 1847

44 (15.4.1847)

N^o 44.

Donnerstag den 13. April.

1847.

— Die „Rundschau“ schreibt aus Karlsruhe vom 12. April: Bei der am 9. dieses Monats stattgehabten Wahl von vier Gemeinderäthen für die austretenden Herren Spreng, Schmieder, Mal-lebrein und Pfetsch wurden die Herren Buchdrucker Malsch mit 155, Kunstgärtner Manning mit 153, Weinbändler Dürr mit 147 und Schmiedemeister Riese mit 115 Stimmen erwählt, und es scheint somit endlich auch in der Residenz die Absicht der Gemeindeordnung in Erfüllung gehen zu wollen, die doch wohl beschweren nur sechsjährige Dienstzeit der Gemeinderäthe und theilweise Erneuerung des Collegiums anordnet, damit neben den älteren stets auch eine Anzahl neuer Kräfte, mit den neuesten Ansichten und Wünschen ihrer Mitbürger bekannt und mit den Anforderungen der Zeit vertraut, in den Gemeinderath gewählt werden. Daß der erste Bürgermeister, Herr Fuchslin, obgleich er die Wahl nur auf zwei Jahre, die bereits abgelaufen sind, annahm, gerade jetzt seine Entlassung nimmt, sehen wir als einen Fehler an, und es könnte scheinen, als wäre er mit der Wahl der Obengenannten unzufrieden, oder den etwaigen Verbesserungen, welche dieselben ohne Zweifel zu erstreben suchen werden, ähnd, was wir, in Anbetracht der vielen Verdienste, die sich Herr Fuchslin um die hiesige Stadt erworben, nicht annehmen wollen. — Viele schenken dem Gerücht Glauben, sein Austritt sei deshalb erfolgt, weil der ausgestretene Gemeinderath Hr. Spreng, trotz der angestrengten Bemühungen der übrigen Gemeinderäthe, nicht wieder erwählt worden sei. Sollten, wie man vernimmt, mehrere der älteren Gemeinderäthe aus demselben Grund austreten — Herr Bauz hat bereits seinen Austritt angezeigt, — so würden allerdings viele mit den Geschäften wenigstens jetzt nicht Vertraute an die Spitze der Gemeindeverwaltung treten — jedoch hegen wir das Vertrauen zu unsern Mitbürgern, daß sie auch dann Männer wählen werden, die, von Liebe für unsere Stadt erfüllt, wohl schnell und mit Erfolg sich mit dem Mechanismus der Geschäfte bekannt zu machen im Stande sind.

— In Freiburg im Breisgau bestehen nun zwei Comites, welche zur Linderung der Noth in unserm Schwarzwalde ihre Kräfte anbieten wollen und zu dem Behufe in öffentlichem Aufrufe um milde Beistandern ersuchen. Hofrath Busz, an der Spitze des ersten Vereins, hat allerdings das Verdienst, die erste öffentliche Anregung gegeben zu haben; seine Neben-zwecke, worüber namentlich die Oberrheinische Zeitung mancherlei Deutungen anstellt, mögen nun sein, welche sie wollen, der dürftige Schwarzwälder, dem Unterstützung zufließt, wird darum sich wenig kümmern, aus welcher Hand ihm solche zu Theil wird. Wir wünschen

lediglich aus diesem Gesichtspunkte, beiden Vereinen ein recht segensreiches Gedeihen.

— Während in Königsberg, Breslau u. s. w. mit aller polizeilichen Strenge gegen die Prediger der Neukatholiken und der freien Gemeinde verfahren wird, und sogar einerseits Verhaftungen derselben an dem heiligen Charfreitag vorgenommen und andererseits mit Gendarmen und niederer Polizei den Predigern Rupp und Detroit die Feiertagsreden vor ihren versammelten Glaubensanhängern gewaltsam unterdrückt wurden, sogar selbst in der Privatwohnung des Letzteren, erläßt der Landesfürst selbst in Berlin das Toleranzedict vom 30. März, eine Zusammenstellung der in dem allgemeinen Landrecht enthaltenen Bestimmungen über Glaubens- und Religionsfreiheit, das mit dem ersten Satz also anfängt: „Jedem Einwohner im Staat steht für seine Person vollkommene Glaubens- und Gewissensfreiheit zu. Die Begriffe der Einwohner des Staats von Gott und ähnlichen Dingen, der Glaube und der innere Gottesdienst können kein Gegenstand von Zwangsgesetzen sein.“ Sodann: „Niemand soll wegen seiner Religionsmeinung beunruhigt, zur Rechenschaft gezogen, verspottet oder gar verfolgt werden. Jedem Bürger des Staats, welchen die Gesetze fähig erkennen, für sich selbst zu urtheilen, soll die Wahl der Religions-Partei, zu welcher er sich halten will, freistehen. Der Uebergang von einer Religions-Partei zu einer andern geschieht in der Regel durch ausdrückliche Erklärung.“

Als Schlußstein des Edicts, das sich übrigens in seinem weitern Inhalte, nämlich den Bestimmungen über ganze Religionsgesellschaften den Verordnungen anderer Staaten anschließt, dürfte der nachfolgende Befehl Sr. Maj. des Königs an das Staatsministerium zu betrachten sei: „Wenn Ich in dem Patent vom heutigen Tage über die Bildung neuer Religions-Gesellschaften denjenigen, welche ihre Kirche verlassen und zu einer besondern Religionsgesellschaft sich vereinigen oder einer solchen sich anschließen, nur insoweit, als ihre Vereinigung vom Staate genehmigt ist, den fortdauernden Genuß ihrer bürgerlichen Rechte und Ehren ausdrücklich zugesichert habe, so darf diese Bestimmung, — wie Ich dem Staatsministerium zur Vermeidung möglicher Mißverständnisse hierdurch eröffne, — nicht die Auslegung gegeben werden, als ob der Beitritt zu einer vom Staate noch nicht genehmigten Religions-Gesellschaft ohne Weiteres den Verlust jener Rechte und Ehren zur Folge habe. Eine solche Auslegung würde ganz meiner Ansicht entgegen sein. Insbesondere mache ich darauf aufmerksam, daß kein Militär- oder Civilbeamter bloß deshalb, weil er sich von seiner Kirche getrennt und einer bisher noch nicht ge-

nehmigten Religions-Gesellschaft angeschlossen hat, in dem mit seinem Amte verbundenen Rechte, sofern nicht das Amt selbst, wie z. B. bei den Schullehrern u. dgl., durch eine bestimmte Confession bedingt ist, eine Schmälerung erleiden darf. Ich überlasse den einzelnen Verwaltungs-Chefs, hiernach die Behörden mit der nöthigen Anweisung zu versehen.“

— Aus Schleswig. Für den in Anklagestand versetzten Herrn Beseler, zweiten Präsidenten der Schleswiger Ständeversammlung, werden durch die Herzogthümer, bis in die kleinsten Dörfer hinab, Beiträge gesammelt, um ihn auf den Fall einer Verurtheilung durch eine Nationalbelohnung zu entschädigen. Jede Spende, sei es auch nur ein Schilling, wird dankbar angenommen. Sollte Herr Beseler, was auch allgemein erwartet wird, freigesprochen werden, oder sonst das Geschenk nicht annehmen, so ist bestimmt, daß mit dem Gelde ein Fonds für Unterstützung Derer gegründet werde, welche durch ihre politische Ueberzeugung eine Einbuße ihres Einkommens erleiden würden. Man denkt dabei insbesondere an Beamte, welche ihrem treuen Festhalten an der deutschen Sache vielleicht ihre Stellen zum Opfer bringen müßten.

— Die oberheinische Zeitung bringt unter ihren vermischten Nachrichten: Welche Achtung in Bezug auf religiöse Bildung die Jesuiten vor den Bewohnern Luzerns haben, zeigt immer deutlicher ihre Predigtweise. Sie scheuen sich nicht, den crassesten Aberglauben vorzutragen. So mußte man neulich die Albernheit hören: „Wenn Jemand gestorben sei, der die Hölle verdiene, so habe er von der Oberfläche der Erde bis zur Hölle hinunter 15 Stunden. Die Spannweite der Erdoberfläche bis zur Hölle sei 1500 Stunden, aber nach 12 Secunden merke man schon die Höllengluth.“ Der Jesuit vergaß zu bemerken, wie die Reise geschieht, ob mittelst des Dampfes, oder —

— In Gallizien ist trotz der Vorsorge der österreichischen Regierung noch lange keine Ruhe. Zu Ende März war in Lemberg Alarm entstanden, durch das Gerücht einer neuen Verschwörung gegen alle Deutsche und die Vergiftung aller Brunnen. Die Behörden ergriffen in allem Ernste strenge Vorkehrungen mit Hilfe des Militärs. Die Wachen der Pulvertürme wurden ansehnlich verstärkt und ebenso bekam jeder Brunnen seinen Wachtposten. — Die allgemeine Noth und die Theuerung der Lebensmittel ist in Zunahme. Es ist Thatsache, daß die Bauern in den westlichen Kreisen seit vier Tagen zu dem letzten Mittel gegriffen haben, und aus Hungernoth die Pferde aufsaßen. So wurde in Jedemitz dieser Tage eine Stute mit ihrem kaum geworfenen Füllen geschlachtet. Das Elend übersteigt allen Glauben. Alle Blicke sind nach den Straßen der Bukowina gerichtet, von wo große Zufuhren an Getreide in Carawanen aus Podolien im Anzuge sind. In Podolien sind noch ungeheure Getreidenvorräthe.

— Die Theuerung in Belgien liefert ebenso, wie leider noch anderwärts, traurige Bilder zu dem allgemeinen Nothstande. So erfährt man aus Brüssel: Wiederum sind trotz aller an den Thoren der hiesigen Hauptstadt aufgestellten Gendarmen 300 hungerrige, also bettelnde Flamänder zusammengelassen, die nun eben so, wie vor einigen Wochen tausend dieser ständrischen Einwanderer, mittelst der Eisenbahn gra-

den nach ihrer Heimath befördert werden sollen. Wenn es ihnen hier besser, als zu Hause gefallen hat, so werden sie nicht zögern, bald wieder auf den Straßen Brüssels zu erscheinen. In Antwerpen wurden gestern Abend (9. April) eine Anzahl Mädchen, die das erste Mal zum Abendmahl gegangen waren, an den Kirchenthüren, bei ihrem Nachhausegehen, von einem Haufen Bettler angefallen, die ihnen die Kleider zerrissen, die Geldbörsen und die reichverzieren, mit silbernen Klappen versehenen Gebetbücher wegnahmen, unter der Aeußerung: „erst wollen wir das verkaufen und uns satt essen; dann ist's möglich, daß auch wir beten; dazu brauchen wir aber keine Gebetbücher. Wollen Euch die Eltern wiederum welche kaufen, so ist das wohl recht schön; das rettet uns vielleicht noch einmal vom Hungertode.“

— Rom schickt einen Gesandten nach China, welcher beauftragt werden soll, die Interessen der Katholiken in jenem Lande unter seine Obhut zu nehmen. Der berühmte Salvi soll zu diesem Posten bestimmt sein und seinen Wohnsitz im Macao erhalten.

— Auswandernde Chinesen ist gewiß etwas Neues in der Geschichte. Man liest in französischen Blättern, daß man auf die ostafrikanische Insel Bourbon eine Menge chinesische Arbeiter für die dortigen Pflanzungen angeworben habe und zwar aus der Provinz Fu kien. Ebenso habe auch Spanien für die philippinischen Inseln chinesische Arbeiter anwerben lassen.

— Englisches Theater. Am 30. März traf in London eine Schauspielergesellschaft eigener Art ein. Es kam dieselbe direkt aus Indien. Voraus der Anführer auf einem reichgeschirrten Pferde; dann ein prächtiger orientalischer, 21 Fuß hoher Wagen, von vier mit goldgestickten Teppichen bedeckten Kamelen gezogen; im Wagen ein Orchester von 22 Musikern, welche morgenländische Weisen spielten; ein großer birmanischer Wagen, von zwei reichgeschirrten Elephanten gezogen; Amazonen zu Pferd u. dgl. Der Unternehmer, der in einem vier-spännigen Wagen saß, ist ein Herr Hughes, und er hat für seine Kunstvorstellungen das Drury Lane-Theater gemietet! Einen der Hughes'schen Elephanten nennt der englische Volkswitz „Jenny Lind“, weil er sich gewöhnlich zielt, ehe er die Bühne betritt. Uebrigens ist die berühmte Künstlerin nach London unterwegs.

[3] No. 9991. Ueber das Vermögen des Friedrich Rast von Spöck haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtaufstellungen- und Voraustrittverfahren auf Freitag den 23. April d. J. Vormittags 8 Uhr anberaumt.

Es werden daher alle Diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angeordneten Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant persönlich oder durch gebührend Bevollmächtigte schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte unter gleichzeitiger Vorlage der Beweisurkunden oder Urtretung des Beweises mit anderen Beweismitteln zu bezeichnen, wobei man bemerkt, daß in dieser Tagfahrt ein Masspfeiger und Gläubigerausschuß ernannt, und Vorz- und Nachlassvergleich versucht werden, und daß in Bezug auf Borgvergleich und Ernennung des Masspfeigers, sowie des Gläubigerausschlusses die Nichterscheinenden, als der Mehrheit der Erscheinenden betretend, angesehen werden.

Katlsruhe, den 7. April 1846.

Großherzogl. Land- Amt.
Rebenius.

Probst.

Nro. 10,359. In der Zeit vom 12. März bis 3. April d. J. wurden dem Valentin Hager von Stafforth circa 20 Sester große weiße und rothe Kartoffeln, welche auf seinem in der Nähe von Stafforth liegenden Acker am sogenannten Buchenauer Weg eingegraben waren, entwendet.

Zur Fahndung auf das gestohlene Gut und den unbekanntem Thäter bringen wir dies zur öffentlichen Kenntniß.

Karlsruhe, den 12. April 1847.

Großherzogliches Land-Amt.

Bausch.

vdt. Probst.

[2] Darlanden. (Zwangsversteigerung.)

Dem Alois Ganz, Bürger und Landwirth dahier, werden in Folge richterlicher Verfügung vom 18. März v. J. L.-A.-Nr. 6876 und vom 8. März v. J. L.-A.-Nr. 6018 Dienstag den 27. d. M. Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause dahier, im Zwangswege versteigert:

- 1) Ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung, nebst 55 Ruthen 5 Fuß Hausplatz und Garten in der Rheinstraße, neben Tobias Brunner und dem Hengststall.
- 2) 88 Ruthen 7 Fuß Acker in den Steinäckern, neben Georg Ganz und dem Weg.
- 3) 88 Ruthen 7 Fuß Acker in den Merscherdöllgärten, neben Bernhard Horzel und Sabina Hauer ledig.
- 4) Circa 70 Ruthen Acker in der Fritschlach, neben der Straße und Markus Kutterer.
- 5) 88 Ruthen 7 Fuß Wiesen allda, neben Georg Weber und Bürgermeister Kühn.
- 6) 1 Viertel Acker allda, neben Paul Kuhn und Valentin Hafner.
- 7) 88 Ruthen 7 Fuß Wiesen allda, neben Anton Brunner und Fr. Anton Schwall.
- 8) 1 Viertel 76 Ruthen 15 Fuß Acker allda, III. Gewann, neben Martin Kubler, und Anton Faber.
- 9) 79 Ruthen 26 Fuß Acker allda, im a, neben Bonifaz Faber und Anton Hammer.
- 10) 66 Ruthen 6 Fuß Acker in der Hohleisch, neben Fr. Jos. Weinhard und der Allmend.
- 11) 1 Viertel 76 Ruthen 15 Fuß Acker in der Fritschlach, III. Gewann, neben Valentin Veller und Johann Hrs Erben.
- 12) 1 Viertel 76 Ruthen 15 Fuß Acker im Elberauzpfel, neben Ulrich Wisk.

Dieses wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis geboten wird.

Darlanden den 2. April 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Kühn.

vdt. Kutterer.

[1] Darlanden. (Haus- und Güterversteigerung.) Dem Johannes Weber II., Bürger und Leinewerber dahier, werden in Folge richterlicher Verfügungen vom 9. September v. J., L.-A.-Nr. 20,596, ferner vom 20. Januar, 10. Februar und 9. März v. J. L.-A.-Nr. 1999, 4253 und 7095 Dienstag den 4. Mai, Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhause dahier, im Vollstreckungswege versteigert:

- 1) Ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stall, nebst 55 Ruthen Hof, Hausplatz und Garten in der Mittelstraße, neben Lorenz Traub I. und den Aufstößer.

2) 44 Ruthen 4 Fuß Acker in den Fauläckern, neben Johannes Hauer I. und Mathias Weber.

3) 88 Ruthen 7 Fuß Acker im Transchment, neben Valentin Blank Erben und Ulrich Hauer.

4) 1 Viertel 76 Ruthen 15 Fuß Acker in den Brunnenäckern, neben Adam Brendelberger und Ulrich Kuhlmann.

5) 88 Ruthen 7 Fuß Acker in den Langenäckern, neben Thomas Hauer Btw. und Augustin Kühn.

6) 37 Ruthen 43 Fuß Acker in den Neuengärten, neben Valentin Licht und Bernhard Kutterer.

7) 44 Ruthen 4 Fuß Acker in den Merscherdöllgärten, neben Johann Veller u. Johann Kornmann.

8) 45 Ruthen 4 Fuß Acker im Neufeld, neben Christian Vogel und Franz Joseph Weinhard.

9) 39 Ruthen 63 Fuß Acker in der Hohleisch, neben Johann Speck II. und Valentin Veller.

10) 39 Ruthen 63 Fuß Acker allda, neben Bonifaz Faber und Valentin Hauer.

11) 33 Ruthen 3 Fuß Acker allda, neben Karl Anton Sawall und Martin Job.

12) 1 Viertel 76 Ruthen 15 Fuß Wiesen in der Fritschlach, II. Gewann, neben Johann Hefß und Theodor Reisser Erben.

13) 1 Viertel 76 Ruthen 15 Fuß Acker allda, V. Gewann, neben Joh. Kober u. Valentin Rastbiter.

14) 79 Ruthen 26 Fuß Acker im e, neben Jakob Moos und Bernhard Zug.

15) 33 Ruthen 3 Fuß Acker in der Hohleisch, neben Anton Waldenberger und Joseph Koch.

Dieses wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Darlanden, den 10. April 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Kuhn.

vdt. Kutterer.

[1] (Liegenschaftsversteigerung.)

Dem Christoph Höllmüller, Bürger und Schneidermeister dahier, werden in Folge richterlicher Verfügung vom 17. Februar d. J. Nr. 5066 die unten benannten Liegenschaften Montag, den 26. April Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause im Zwangswege öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.

Acker.

1) 19 Ruthen im Fölle auf dem Fleckenacker, neben Eva Katharina Hofheinz u. Blumenwirth Nagel.

2) 21 Ruthen in den Altschulzenäckern, neben Eva Katharina Hofheinz und Johann Adam Grimm.

3) 16 Ruthen in der Hoheneiche, neben Joachim Seufert und Georg Jakob Hofheinz.

4) 21 Ruthen in den Mohräckern, neben Eva Katharina Hofheinz und Johann Adam Scheidle.

5) 22 Ruthen beim Schulzenbirnbaum, neben Johann Adam Ammoltsch.

6) 26 Ruthen innen am Linkenheimer Weg, neben Johannes Nagel und Blumenwirth Nagel.

Blankenloch, den 12. April 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Yfathbacher.

[2] Das in die Gantmasse des Bäckermeister Adam Streib gehörige Haus wird Freitag den 16 d. M.

Nachmittags 1 Uhr auf dem Rathhause dahier versteigert, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Beschreibung des Hauses.

Ein einstöckiges Wohnhaus nebst Scheuer und Stallungen mit Schweinställe, einerf. das Gemeindegäßchen, anderf. Wilhelm Bredolt, vornen die Hauptstraße, hinten Gottlieb Kiefer, Metzger.

Knielingen, den 8. April 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Hauer. vdt. Bollmer.

[1] Nr. 891. Bis Donnerstag den 29. April d. J. Morgens 8 Uhr werden vor dem hiesigen Rathhause nachbeschriebene Fahrnisse gegen gleich baare Bezahlung zu Eigenthum versteigert:

Ungefähr 150 Zentner Heu, ungefähr 250 Bund Stroh, 1 Pferd (Rothschimmel Wallache), 1 aufgerüsteter Wagen mit zwei eisernen Aren, 1 Berner wägelchen, 1 Pflug und eine Egge, 1 Pferdgeschirr, 4 Wagen Dung, 1 Mehlstrog, 1 Schreibpult mit Aufsatz, 1 nußbaumener Schreibpult, 2 eichene Kleiderkästen, 1 aufgerüstetes Bett und verschiedenes Tisch-Bett- und Leibweiszeng.

Das Ganze im Anschlag zu 605 fl. 36 fr.

Ettlingen, den 31. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Schneider.



[2] Gasthaus zu verkaufen. In der Nähe von Karlsruhe ist unter ganz billigen Bedingungen ein Gasthaus mit Real-Gerechtigkeit, Dekonomie-Gebäuden und großem Garten, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere im Geschäfts-Bureau des J. N. v. Reichenstein in Mülbürg.

[1] Bei Unterzeichnetem ist das Neueste für die Herren-Garderobe, als:

Melirte und carrirte Rockstoffe, Burkins, Westen, Binden, ostindische Foulards u. dgl. eingetroffen und empfehle solche unter Zusicherung der billigsten Bedienung bestens.

Zugleich verbinde die weitere Anzeige, daß mein Borrath in Rockstoffen und Burkins vom vorigen Jahre weit unter dem Fabrikpreise abgegeben werden.

Mayer Seeligmann,

Ritterstraße neben dem Erbprinzen.

Königl. Sardinische 36 Franken Loose, deren Ziehung am 1. Mai d. J. stattfindet, und wobei 60,000, 8000 und 2000 Franken gewonnen werden, sind billig zu haben bei

M. B. Auerbacher.

Langestraße Nr. 135.

Unter Verantwortlichkeit von Friedrich Gutsch.

Anzeige.

[1] Ein Partie englische Spitzen, say. Tülle und Haubenbänder werden, um damit aufzuräumen, unter den Fabrikpreisen bei den Unterzeichneten abgegeben.

Ad. Drenfuß & Comp.,
neben dem Rheinischen Hof.

L. S. Leon, Söhne,

Nr. 41, Eck der Langen- und neuen Waldstraße, empfehlen ihr reich assortirtes Lager der neuesten Kleiderstoffe, als:

Mousseline de laine, Jaconat, Tissu-Lombard, Tissu-Montpensier, Parisienne, Maroquin, Tolle du Nord, Bengaline, Orléans, Merinos und achtfarbige Cattune, sowie die neuesten Sommer-Shawls und Echarpes.

Für die Herren-Garderobe haben wir eine sehr schöne Auswahl der neuesten französischen Bug-Fins für Röcke und Beinkleider, sowie die neuesten Westenstoffe, Shlips, Joinville, Sommerbinden und schwarze Taffettücher erhalten, die wir zu besonders billigen Preisen abzugeben im Stande sind.

[1] (Verkauf.) Fahrgehirre für zwei Wagenpferde, noch sehr gut, zu verkaufen Spitalstraße Nr. 49, auch mehrere Fliegengarne, Stallrequisiten, als Heugabeln u. s. w.

[3] (Logis.) In der Jahringersstraße Nr. 47 ist im zweiten Stock eine Wohnung von 6 bis 8 Zimmern, sämmtliche auf die Straße gehend, 2 Alkoven 1 Kammer, Küche, Keller, Speicher, gemeinschaftliches Waschhaus und Trockenspeicher auf den 23. Juli zu vermieten.

[1] (Logis.) In der Jahringersstraße Nr. 40, zwischen der Kronen- und Adlerstraße, ist ein möblirtes freundliches Mansardenzimmer, auf die Straße gehend, auf den 1. Mai zu vermieten. Näheres im dritten Stock.

[2] (Logis.) In der Langenstraße Nr. 187 ist eine schöne Wohnung, im zweiten Stock, bestehend in 3 Zimmern, Küche, nebst allen sonstigen Erfordernissen auf den 23. Juli zu vermieten. Zu erfragen ebenfalls.

[2] (Logis.) In der Langenstraße No. 63 sind zwei Wohnungen die eine auf die Straße, die andere in den Hof gehend, auf den 23. April zu vermieten. Das Nähere zu erfragen im zweiten Stock.

[2] (Logis.) In der Nähe der polytechnischen Schule ist ein möblirtes Zimmer an einen jungen Menschen sogleich zu vermieten. Auf Verlangen kann auch Kost dazu gegeben werden. Das Nähere Langestraße Nr. 33.

[1] Bei G. Holtzmann in Karlsruhe ist zu haben: **Der Kaufmann im Comptoir und auf Reisen**, oder die kaufmännischen Wissenschaften in gedrängter Kürze abgefaßt und herausgegeben von einem praktischen Kaufmann. — Preis 54 fr.